



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Die Stadt Münster**

<<Die>> Bürgerhäuser und Adelshöfe bis zum Jahre 1700

**Geisberg, Max**

**Münster, 1934**

Prinzipalmarkt 21/22

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97746](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97746)

## PRINZIPALMARKT 21/22

Zwei getrennte Häuser unter gemeinschaftlichem Dache, 1771: 606 und 605; 1785: Ägidii-Leischaft 13 und 12.

GESCHICHTLICHES. Backstein-Doppelhaus mit Sandsteinfront von 1552, das vermutlich damals an die Stelle zweier getrennter älterer Häuser getreten ist. Das südliche von beiden, Prinzipalmarkt 21 = Ägidii-Leischaft 13, bewohnt 1539 Kramer Otto von Kalkar, 1541 Kramer Johann Leyterman, 1559—1575 Kramer Johann Ralle, 1578 Roleff Ralle, 1605 Witwe Ralle, 1685 Gewandschneider Christian Butt; vgl. den Plan von 1710 (Bd. I S. 284, Abb. 144): Butt; auf der Zeichnung von 1716 (Bd. II S. 234, Abb. 467): Butt. Straßen-Kataster 1751—1775 Kramer Paul Joseph Meiners. Das nördliche Halbhaus, Prinzipalmarkt 22, Ägidii-Leischaft 12, bewohnte 1539 der Wandscherer Bernd Lembeck, 1541 dessen Witwe, 1559—1582 Kerstien Fastelavent, 1605 Berndt Scholbrock, 1685 Gewandschneider Michel Kemner und Kramer Walter Henrich Gellerß, 1710 Lobeck; im Straßen-Kataster 1751—1759 als leerstehend; 1760 Wwe. Notar Lette, 1773 Wwe. Torlinden. Ende des 19. Jahrhunderts: Goldschmied Ludwig Baltzer. Vgl. M. Geisberg, Aufnahmen, 1921, S. 26.

ERLÄUTERUNGEN. Das Kellergeschoß der beiden Halbhäuser hat den ursprünglichen Zustand bewahrt. Eine starke, in der Längsrichtung des Hauses laufende Mauer teilt das Grundstück in zwei gleiche Teile. Unter dem Bogen seitlich rechts und links liegen die durch Holzluken geschlossenen breiten Steintreppen, die in den flachgedeckten vorderen Teil der Keller hinabführen. An den vorderen Kellerwänden sind große Nischen ausgespart. Die unter dem rückwärtigen Teile des Hauses liegenden Kellerhälften haben Tonnengewölbe. Im Erdgeschoß wie in sämtlichen Obergeschossen ist das südliche Haus vor längeren Jahren durchaus umgebaut. Seit 1927 gilt das gleiche auch von dem nördlichen, dessen alter Zustand aber 1921 noch genau aufgenommen wurde. Er ist in den Abb. 750 bis 757 wiedergegeben. Die gesamte Ausstattung der Küche und des Treppenhauses erwarb 1927 das Landesmuseum, um sie bei dem späteren Erweiterungsbau, den der seit langem bestehende Platzmangel wünschenswert macht, einbauen zu können.

Der Grundriß des Erdgeschosses (Abb. 751) zeigt einen der nördlichen Außenmauer entlang laufenden schmalen Gang, der die Haustür mit der die ganze Breite des Halbhäuses einnehmenden Küche verbindet. Der ebenso tiefe Raum neben dem Gange ist als der eigentliche Laden des Geschäftshauses zu denken. Er steht durch eine Tür und ein festes, großes Glasfenster mit der Küche in Verbindung. Die mit großen Steinplatten beflurte nahezu quadratische Küche beherbergt auf ihrer Südseite den Kamin mit dem kastenartigen Busen, der ebensowenig wie die Treppe der Erbbauphase des Hauses, sondern der Zeit um 1780 angehörte. In der Südostecke tritt die aus der Mitte des Kellers emporführende Nebentreppe in den Raum. Die Westwand hat wegen des dahinterliegenden Steinwerkes keine Fenster. Etwas rechts von ihrer Mitte führte eine Tür in diesen von zwei Westfenstern beleuchteten Raum, rechts davon ein sehr schmaler Gang in den Hof; links befand sich eine schlichte, hohe Nische. An der Nordwand der Küche führte die Holztreppe im rechten Winkel geknickt von Westen nach Osten ansteigend zum Obergeschoß empor.

Hier verengerte sich scheinbar der Raum durch einen breiten, von dem Gelände abgeschlossenen Gang, der im Obergeschoß von den vorderen Zimmern des Hauses zu jenen des Steinwerkes führte. Die Treppe selbst brach ab, führte dann neben ihrem bisherigen Laufe in entgegen-

Prinzipalmarkt 21/22

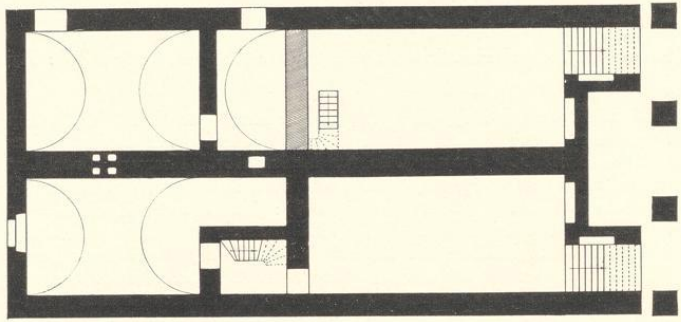


Abb. 750. Grundriß der Kellergeschosse der Häuser Prinzipalmarkt 22 (die obere Hälfte) und 21 (die untere Hälfte). Maßstab 1 : 200

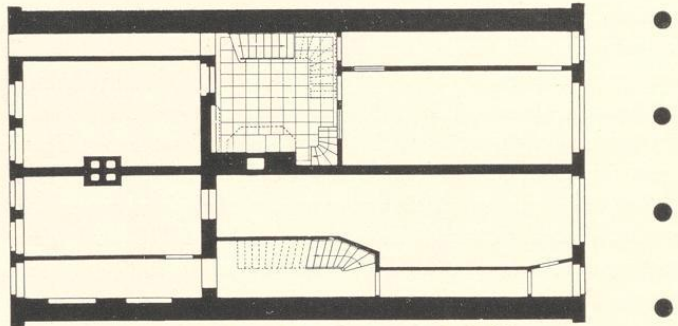


Abb. 751. Grundriß des Erdgeschosses beider Häuser

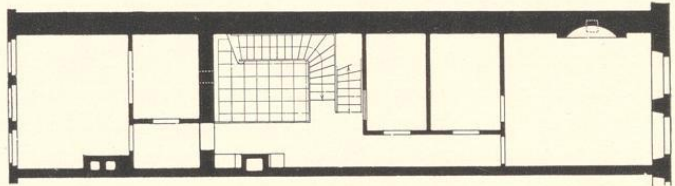


Abb. 752. Grundriß des ersten Obergeschosses des Hauses Prinzipalmarkt 22

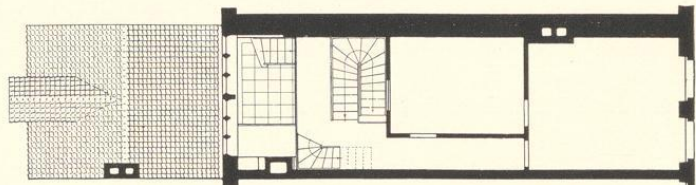


Abb. 753. Grundriß des zweiten Obergeschosses des Hauses Prinzipalmarkt 22  
Maßstab 1 : 200

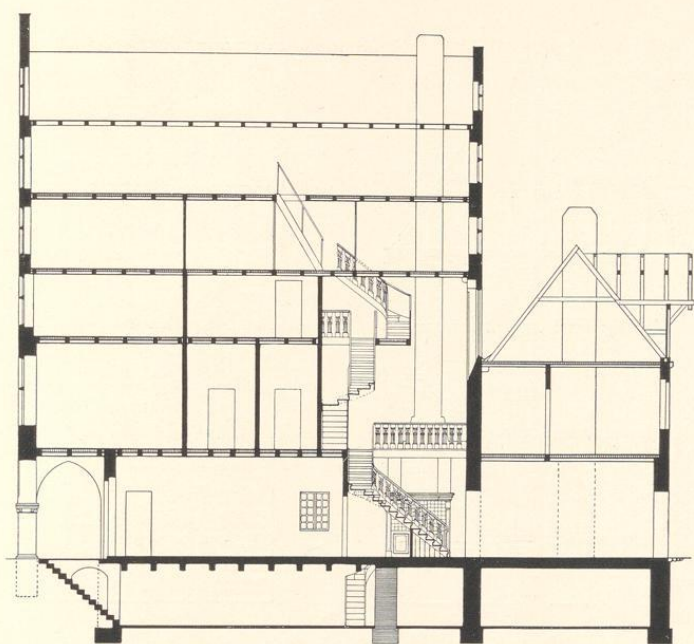


Abb. 754. Längsschnitt des Hauses Prinzipalmarkt 22; Osten links. Maßstab 1 : 200

gesetzter Richtung, aber sich zurückwendend, zum zweiten Obergeschoß empor. Sie zeigte im oberen, der Küche zugewendeten Teile eine schöne Schwingung. Der breite, nach Westen hin durch ein Geländer abgeschlossene Podest, von dem aus ein weiterer Treppenlauf in die Bodengeschosse führte, verengerte hier wiederum scheinbar im Grundriß den offenen Raum des Küchenhauses auf etwa 2 m, während tatsächlich durch das Zurückweichen der Ostwand um die Breite des östlichen Treppenlaufes der Raum selbst sich auf 5 m vertiefte. Eine Verbindung des zweiten Geschosses mit dem Bodengeschoß des Steinwerks bestand nicht, vielmehr war die Westwand des Hauses in ihrer ganzen Breite in zwei dreiteilige, 2,30 m hohe Fenster ohne Brücken aufgelöst. Ihre innere Leibung war sehr flach abgeschrägt, um das Licht restlos in den etwa 9,6 m hohen Raum zu führen; vgl. Abb. 754 und 755. Die gleiche Absicht hatte auch die Gestaltung des Steinwerks bestimmt. Seine beiden Geschosse waren niedriger als die des Vorderhauses; das Satteldach war ähnlich wie bei den ältesten Steinwerken der Stadt parallel zur Straße gelegt, um die Westwand des dritten Geschosses des Küchenraumes ganz in Fenster auflösen zu können. Der Dachboden des Steinwerks dient als Lagerraum; auf seiner Westseite zum Hofe hin war für den Kran ein besonderes Dachhaus angebaut.

Die schöne Sandsteinfront läßt heute den Charakter eines Doppelhauses mit den Rechten zweier Eigentümer auf den ersten Blick dadurch viel deutlicher als ehemals erkennen, daß ein Besitzer der nördlichen Haushälfte seine Fenster im II., III. und besonders im IV. Geschos

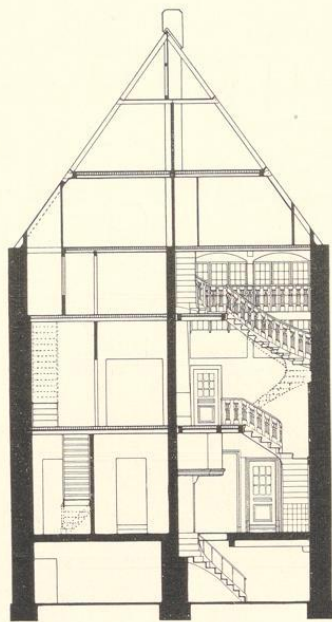


Abb. 755. Querschnitt der beiden Häuser  
von Süden nach Norden  
Maßstab 1 : 200

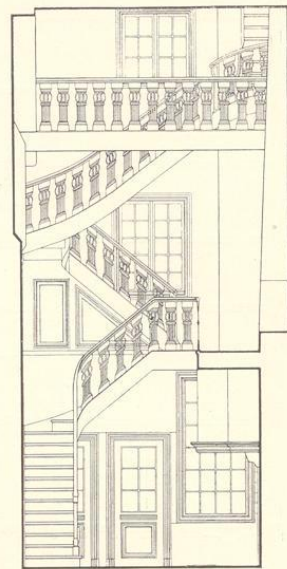


Abb. 756. Querschnitt des Hauses  
Prinzipalmarkt 22 von Norden  
nach Süden, Maßstab 1 : 100

erheblich nach unten verlängert hat. Die verhältnismäßig späte Entstehung der Front um die Mitte des 16. Jahrhunderts zeigt sich darin, daß ein Wasserschlag zwischen dem IV. und V. Geschoß fehlt und im IV. Geschoß nur zwei Fenster vorhanden sind, während sogar der Zeichner des Prozeßbildes von 1716 arglos deren drei angab. Die sämtlichen Fenster des II. bis IV. Geschosses fluchten somit. Im VI. verschiebt sich auffälligerweise die Achse des Giebels und mit ihr das oberste Fenster und die oberste Staffel nach links wegen der auf der Nordseite des Hauses angebrachten Dachtraufe. Obwohl der Aufbau des Erdgeschosses ganz regelmäßig durch die Achsen der vier Säulen in gleichen Abständen gegeben ist, rückt die Mittelachse in den Obergeschossen zunächst ein wenig rechts heraus, als sei an der Nordseite ein schmaler Streifen von 0,15 m zu ergänzen, und tatsächlich ist die Gesamtbreite der Fenstergruppen in II und III =  $\frac{3}{4}$  dieser gedachten Hausbreite, während  $\frac{1}{3}$  der wirklichen, der Abstand der Säulenachsen, in demselben II. Geschoß als Geschoßhöhe und als Abstand der Außenkanten zweier nebeneinander liegender Fenster nachweisbar ist. Das im ersten Wasserschlag mit der Breite des Hauses errichtete gleichseitige Dreieck trifft mit der Spitze die Fensterbank in IV, das in der Brücke III mit der Breite der Fenstergruppe errichtete die Fensterbank in VI. Die übrigen Verhältnisse der Front mögen dahingestellt bleiben. Über der Mitte des mittleren Spitzbogens ist, in der Rekonstruktion nicht eingezeichnet, die

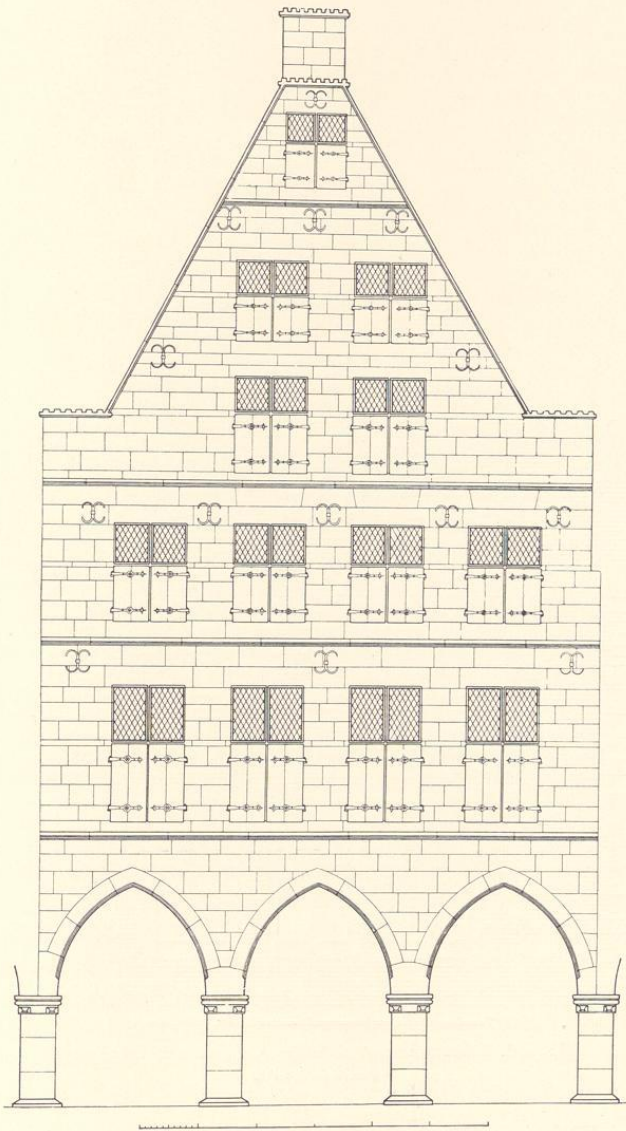


Abb. 757. Rekonstruktion des Hauses Prinzpalmarkt 21/22. Maßstab 1 : 100

Jahreszahl 1552 eingehauen. Der Zustand des stattlichen, heute verputzten Giebels ist nicht gut, alle Fensterkreuze, Wasserschläge und Halbräder auf den Giebelstaffeln sind entfernt.